

Wir haben hier  
Meldungen  
aus dem National-  
park  
über Waldbrände

Nationalparkzentrum Sächsische Schweiz

# Waldbbrandzeitung

Nationalpark  
Sächsische Schweiz



Ausgabe 2025

STAATSBETRIEB  
SACHSENFORST

Freistaat  
SACHSEN



## Verbesserung des Brandschutzes im Großen Zschand Stadt Sebnitz und NLPFV bauen eine Steigleitung für Löschwasser, 01.09.2025

Nach Abschluss der Brut- und Setzzeit im Nationalpark beginnen im Großen Zschand ab heute wieder die Baumaßnahmen zum Breitbandausbau sowie zur Installation einer Trockensteigleitung zur Verbesserung der Löschwasserverfügbarkeit in den grenznahen Wäldern im Nationalpark. Nach Angaben der Baufirma muss für die komplizierten Bohr- und Bauarbeiten im anspruchsvollen felsigen Untergrund der Zeitraum bis Ende Februar 2026 kalkuliert werden.

Trotz sorgfältiger Planung sind leider Einschränkungen vor allem am Parkplatz Neumannmühle unvermeidlich. Er wird in seiner ganzen Fläche als Baulager benötigt, so dass auch am Wochenende das Parken dort nicht möglich ist.

Die Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst bittet hierfür um Verständnis. Das Abwarten des Endes der Brut- und

Setzzeit einerseits und der rechtzeitige Baubeginn vor den Wintermonaten

Radfahrer vor Ort ausgeschildert und sind online im Wegeservice der Nationalpark

Wanderbussen der Kirnitzschtallinie 241:  
[https://www.rvsoe.de/freizeit/  
wanderbus/kirnitzschtal-linie-241](https://www.rvsoe.de/freizeit/wanderbus/kirnitzschtal-linie-241)



Foto: Amrei Voigt

ermöglichte kein anderes Zeitfenster.

und Forstverwaltung abrufbar.

Die zweitbeste Möglichkeit ist der Parkplatz in der Ortslage Ottendorf, von dem aus die Wandertour mit den beeindruckenden Panoramablicken von der Endlerkuppe oder dem Großstein beginnen kann. So haben sich sportliche Wanderer schon eine erste Stärkung in den Gaststätten des Kirnitzschtals verdient, bevor sie über die Buschmühle oder Felsenmühle wieder bergan in Richtung Großer Zschand oder Kleiner Zschand wandern.

Die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst wird über den Baufortschritt informieren.

Die Baumaßnahmen finden in verschiedenen Phasen und Bauabschnitten statt. Umleitungen sind für Wanderer und

Die beste Alternative für den gesperrten Parkplatz Neumannmühle ist die Anreise mit den regelmäßig verkehrenden

## Waldbbrandzeitung Nur in der kostenfreien Sonderausstellung „4x So geht Nationalpark“

Die Waldbbrandzeitung ist eine vom NationalparkZentrum selbst geführte Zeitung. Hier stehen alle Informationen und Neuigkeiten zu dem Thema: „Waldbrande in der Sächsischen Schweiz“.

Die Zeitung entstand zum ersten mal als die Böhmishe und dann auch Sächsische Schweiz in Flammen stand. Der ehemalige FÖJler Cornelius rief die Waldbbrandzeitung als Projekt damals ins Leben, welche bis heute von FÖJlern weiter geführt wird. Diese Zeitung ist Teil der kostenfreien Sonderausstellung „4 x So geht Nationalpark!“, in der Themen wie Waldbrand, Müllvermeidung, Ehrenamt in der Nationalparkregion und Tierland jenseits der Wege aufgegriffen. Die verschiedenen Stationen erklären informativ und interaktiv anhand von umfangreichen Anschauungsmaterial, Infotafeln und audiovisuellen Interviews über das Ver-

hältnis Mensch und Natur im Nationalpark. Der Aspekt der Nachhaltigkeit stand zu Beginn der Ausstellungsgestaltung: Elemente, die schon lange aus der Nutzung waren, wurden überarbeitet und zu einer modularen Baustein-Konstruktion umgebaut. Das Ergebnis kommt einer abstrakten Sandsteinlandschaft in bunten Farben gleich.

In der Ausstellung ist auch immer eine aktuelle Version der Waldbrandzeitung zum direkten Lesen vor Ort verfügbar.  
Digital über den QR-Code zum Download.

Informationen zum Besuch der Sonderausstellung „4 x So geht Nationalpark“ stehen unter <https://nationalpark-saechsische-schweiz.de/sonderausstellung>.



Foto: Kristin Hensel, NLPFV



Waldbrandzeitung  
Hier zum  
Download!



# Waldbbrandzeitung

Nationalpark  
Sächsische Schweiz

Ausgabe 2025



## Nationalparkregion Sächsische Schweiz: Waldbrand im Glasergrund bei der Ottomühle (Bielatal) erfolgreich gelöscht 01.07.2025

Am heutigen Montag, den 30.06.2025 entdeckten Forstwirte der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz einen Waldbrand im Glasergrund, einem Nebental des Bielatals im Revier Otto-mühle im Landschaftsschutzgebiet Sächsi-sche Schweiz. Die Ursache des Brandes ist derzeit unbekannt. Der Brandgeruch ist den Forstwirten während ihrer Kontroll-gänge zur Borkenkäfersuche aufgefallen. Nachdem sie den Brandort gefunden hatten, alarmierten sie umgehend die Rettungsleitstelle.

Die Feuerwehren aus Rosenthal, Bielatal und Königstein waren innerhalb weniger Minuten vor Ort und konnten den Brand erfolgreich löschen. Dank des schnellen Handelns der Einsatzkräfte und der Forst-wirte konnte eine potenzielle Katastrophe verhindert werden.

Die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst möchte allen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden sowie den Forstwirten für ihren engagierten Einsatz danken. Ihr beherztes Handeln hat dazu beigetragen,

die Auswirkungen des Brandes zu mini-mieren.

Angesichts der aktuellen Wetterbedin-gungen, die durch hohe Temperaturen und trockene Luft geprägt sind, bittet die Verwaltung die Bevölkerung, besondere Achtsamkeit und Vorsicht im Wald walten zu lassen. Bei der bevorstehenden Hitze-welle in den kommenden Tagen appelliert die Nationalpark- und Forstverwaltung dringend, das Feuer- und Rauchverbot in den Wäldern zu beachten und Waldein-gänge nicht zuzuparken. Auch das Betrei-ben von Campingkochern ist im Wald verboten. Die Förster und Ranger werden in den kommenden Tagen die Einhaltung des Feuerverbots besonders intensiv kontrollieren.



Foto: L. Georgi

## Nationalpark- und Forstverwaltung kontrolliert gemeinsam mit der Polizei die Einhaltung des Feuerverbots in den Wäldern der Nationalparkregion

08.07.2025

In den Abend- und Nachtstunden des ver-gangenen Samstags waren die Ranger der Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst erneut mit Polizisten der Polizeidirektion Dresden, mit der Hubschrauber-staffel Dresden und mit Beamten der tsche-chischen Polizei auf Kontrollgängen durch die Nationalparkregion Sächsische Schweiz unterwegs. Gemeinsam prüften sie die Ein-haltung des im Sächsischen Wald ganzjährig geltenden Feuerverbots zum Schutz vor Waldbränden. Parallel dazu fand ein solcher Kontrollgang von Polizei und Rangern im Nationalpark Böhmisches Land statt.

In der Nationalparkregion Sächsische Schweiz erhielten die 11 Ranger und 24 Poli-zisten – vier davon aus Tschechien – auf ihrer Streife am Boden Unterstützung durch einen mit Wärmebildtechnik ausgestatteten Helikopter. Im Kontrollzeitraum stellten sie keine illegalen Feuerstellen fest. Die Einsatz-kräfte informierten die Besucherinnen und Besucher im Gebiet über das Feuerverbot im Wald: Offenes Feuer, Rauchen, Grillen und die Nutzung von Campingkochern sind demnach zu jeder Zeit im Wald verboten.

Kontrollgänge der Ranger der Nationalpark- und Forstverwaltung mit der Polizei finden seit mehreren Jahren mehrmals jährlich statt. „Die Regelmäßigkeit der Maßnahme fördert unsere Routine. Wir sind der sächsi-schen und tschechischen Polizei sehr dank-bar für das gemeinsame professionelle Vor-gehen. Unser Dank gilt weiterhin dem Ord-nungsamt der Stadtverwaltung Sebnitz für seine Unterstützung der Maßnahme sowie der Dolmetscherin, die zu einer reibungslo-sen Kommunikation beigetragen hat, und unseren Rangerinnen und Rangern für ihren Einsatz zum Schutz der Wälder der National-parkregion Sächsische Schweiz“, sagt Uwe Borrmeister, Leiter der Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst.

Er dankt vor allem auch den Besucherinnen und Besuchern der Nationalparkregion für ihr umsichtiges Verhalten.



Foto: Marko Förster



# Walbrandzeitung



## Nationalparkverwaltung Böhmischa Schweiz bittet per Video um rücksichtsvolles Verhalten am Vatertag! Wir schließen uns dem Appell an 27.05.2025

Mit einem kurzen aber eindringlichen Video bitten Petr Kříž, der Leiter der Nationalparkverwaltung Böhmischa Schweiz und Jan Přerovský, verantwortlicher Leiter der tschechischen Feuerwehren Besucher am bevorstehenden Vatertag um rücksichtsvolles Verhalten ohne Böller, Feuer und Alkohol im Nationalpark. 2023 musste die Feuerwehr an Christi Himmelfahrt leider ausrücken, um einen Waldbrand zu löschen, der durch einen gezündeten Feuerwerkskörper eines deutschen Besuchers ausgelöst wurde.

Tomáš Salov ist langjähriger Sprecher des Nationalparks Böhmischa Schweiz und war auch schon während des großen Waldbrandes 2022 im Einsatz: „Wir bedauern sehr, dass wir an jedem Vatertag in höchster Bereitschaft sein müssen – die Erfahrungen der letzten Jahre in unserem Nationalpark waren leider immer negativ, besonders mit Gruppen angetrunkener Besucher.

Auch in diesem Jahr sind unsere Ranger verstärkt im Einsatz, unterstützt von mehreren Polizeieinheiten.

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass alle Gäste – nicht nur am Vatertag – die schöne Natur im Nationalpark respektvoll genießen.“

Wehrleiter Jan Přerovský: „Auch ich besuche den Nationalpark gerne, aber nicht in Einsatzkleidung. Wenn ich den Helm trage, ist es schlimm. Und leider sind wir gera-

de zum Vatertag öfters hier, als uns lieb ist.“

Die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst schließt sich dem Appell, auf Feuer und Feuerwerkskörper zu verzichten für beide Nationalparks im Elbsandsteingebirge von Herzen an.



Foto: Andreas Knaak

Einsatz um Hřensko während des großen Waldbrandes 2022

Das Video der Nationalparkverwaltung Böhmischa Schweiz auf dem Youtubekanal der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz:

<https://www.youtube.com/shorts/s4aGitmSVRA>



Link zum Podcast

Naturwald –



## Nationalpark- und Naturwacht erneut mit der Polizei an Himmelfahrt aktiv 05.06.2025

An Himmelfahrt waren unsere Ranger gemeinsam mit Polizisten der Polizeidirektion Dresden auf Kontrollgängen durch die Nationalparkregion Sächsische Schweiz unterwegs. Mit vereinten Kräften prüften sie wieder in der gesamten Nationalparkregion, ob das im Sächsischen Wald ganzjährig geltende Feuerverbot zum Schutz vor Waldbränden eingehalten wird. Sie kontrollierten außerdem, ob sich die Besucher im Nationalpark Sächsische Schweiz an das noch bis 15. Juni geltende Boofenverbot halten.

Tatsächlich fanden Ranger und Polizei im Nationalpark ein wild kampierendes Paar in einer Boofe. Für die Freiübernachter zog dies eine Ordnungswidrigkeit nach sich. Im Landschaftsschutzgebiet trafen die Kollegen auf drei Personen, die einen Gaskocher verwendeten. Die Nutzung eines Gaskochers ist ein Verstoß gegen das Feuerverbot und stellt ebenfalls eine Ordnungswidrigkeit dar.

Zeitlich parallel kontrollierte die tschechische Polizei zusammen mit Rangern am Himmelfahrtstag auch das Gebiet des Nationalparks Böhmischa Schweiz. Nationalparkverwaltung und die tschechische Feuerwehr hatten vor dem Vatertag in einem gemeinsamen Video an die Besucher appelliert und um ein rücksichtsvolles Verhalten gebeten. Hintergrund dessen waren viele negative Vorkommnisse im Zusammenhang mit alkoholisierten Waldbesuchern, Feuerwerkskörpern bis hin zu einem Waldbrand, die es in den letzten Jahren gerade am Vatertag ab.

Kontrollgänge der Nationalpark- und Naturwacht mit der Polizei finden nun seit mehreren Jahren mehrmals jährlich statt. „Dass wir bei diesem Einsatz relativ wenige Verstöße in der Nationalparkregion festgestellt haben, zeigt, dass die meisten Besucher, die Regeln im Nationalpark beachten. Wir werten es aber auch als positives Ergebnis der gemeinsa-

men Kontrollen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der letzten Jahre“, zieht Alexander Nowak, Leiter unserer Nationalpark- und Naturwacht ein positives Fazit.



Foto: Hp. Mayr



# Waldbrandzeitung

Nationalpark  
Sächsische Schweiz

Ausgabe 2025



## Beginn der Waldbrandsaison 2025

28.02.2025

### Waldbrandsaison 2025 startet am 1. März

Ab dem 1. März informieren Sachsenforst und der Deutsche Wetterdienst wieder tag-aktuell über die örtliche Waldbrandgefahr in Sachsen. Bis zum Oktober wird die Waldbrandgefahr für 31 sächsische Vorhersage-regionen in fünf Gefahrenstufen – von 1 (sehr geringe) bis 5 (sehr hohe Gefahr) – berechnet und täglich bekanntgegeben. In den Regionen des sächsischen Tieflandes,

die aufgrund der sandigen Böden und gerin-geren Niederschläge besonders durch Wald-brände gefährdet sind, startet parallel die kameragestützte Waldbrandüberwachung durch die Landkreise.



### Richtiges Verhalten schützt vor Waldbränden

Mit der Beachtung folgender Regeln können Waldbrände verhindert werden:

- In Sachsen ist der Umgang mit offenem Feuer im Wald und in dessen Nähe (bis in 100 Meter Entfernung) grundsätzlich ganzjährig verboten. Darunter fallen un-ter anderem das Rauchen sowie das Zünden von Lager-feuern und das Grillen.
- Neben offenem Feuer gehen auch Gefahren durch auf-geheizte Katalysatoren von abgestellten Fahrzeugen auf trockener Bodenvegetation aus.
- Die Zufahrtswände zu Waldgebieten müssen für Rettungsfahrzeuge freigehalten werden.
- Wer einen Waldbrand entdeckt, ist verpflichtet, unver-züglich einen Notruf (112) abzusetzen. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr kann eine weitere Ausbreitung von Waldbränden in den meisten Fällen effektiv verhindert werden.
- Bei den Waldbrandgefahrenstufen 4 und 5 ist große Vorsicht bei Waldbesuchen geboten oder ggf. auf einen Waldbesuch zu verzichten. Die Landkreise und kreis-freien Städte können in diesen Fällen den Zugang zu den Wäldern auch beschränken oder den Wald sperren.

### Online und mobil:

#### Weitere Informationen zur Waldbrandgefährdung

Alle Informationen zur aktuellen Waldbrandgefahr und dem richtigen Verhalten bietet schnell, unkompliziert und kos-tenlos die mobile App „Waldbrandgefahr Sachsen“ von Sachsenforst. Über die integrierte Notruf- und Standort-Funktion kann jede und jeder einen aktiven Beitrag zum Waldbrandschutz und zur eigenen Sicherheit leisten. Dank der GPS-gestützten Standortermittlung sind die exakte Posi-tion des Brandortes und der nächstgelegene Rettungspunkt im Wald leicht zu ermitteln. Die Waldbrand-App ist in allen gut sortierten App-Stores kostenfrei erhältlich.

Die aktuellen Waldbrandgefahrenstufen und Informationen zu Sachsenforst erhalten Sie auf [www.sachsenforst.de](http://www.sachsenforst.de). Den Deutschen Wetterdienst und aktuelle Informationen zu Wetter und Klima finden Sie unter [www.dwd.de](http://www.dwd.de). Ausführli-che Informationen zum vorbeugenden Waldbrandschutz und zur Überwachung der Waldgebiete können Sie im Wald-portal Sachsen abrufen ([www.wald.sachsen.de/waldbrandgefaehrung-4186.html](http://www.wald.sachsen.de/waldbrandgefaehrung-4186.html)).

### Geringere Waldbrandfläche in 2024

2024 hat es insgesamt 94-mal in Sachsens Wäldern gebrannt. Damit bewegt sich die Anzahl auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (110 Waldbrände). Die betroffene Waldfläche von ca. 10 Hektar fällt im Ver-gleich zu den Vorjahren deutlich niedriger aus. Das liegt vor allem darin begründet, dass es in 2024 keinen ausgedehnten Flän-chenbrand wie in den Vorjahren gab.

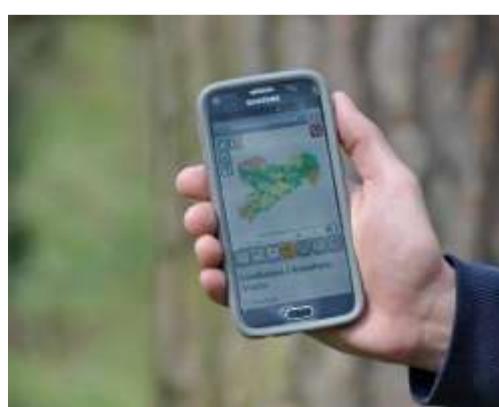
Falk Böttcher, Deutscher Wetterdienst:

„Der überdurchschnittliche Niederschlag im vergangenen Jahr hat zu der erfreulichen Waldbrandbilanz beigetragen. Dass es auch in diesem Jahr so glimpflich ausgeht, ist mit Blick auf die aktuellen Daten nicht so sicher, denn der Februar geht mit zu geringer Nie-derschlagsmenge zu Ende und die länger-fristigen Vorhersagen zeigen allenfalls durchschnittliche Niederschlagsmengen bei überdurchschnittlicher Temperatur, so dass die daraus resultierende Verdunstung relativ schnell wieder zu einem erhöhten Wald-brandrisiko führen kann.“

Landesforstpräsident Utz Hempfling appelliert an die Bevöl-kerung: „Der Mensch ist der Hauptverursacher von Wald-bränden. Im letzten Jahr sind rund dreiviertel aller Wald-brände durch den Menschen ausgelöst worden. Häufig ist dabei fahrlässiges Verhalten im und um den Wald der Grund. Blitzschlag, als einzige natürliche Ursache, ist im langjährigen Schnitt lediglich für 5% der Waldbrände verant-wortlich.“ Um das Waldbrandrisiko zu senken, sind auch die Waldbesitzenden aufgerufen, vorbeugende Maßnahmen entsprechend ihrer Möglichkeiten zu ergreifen. Die zuständi-igen Revierleiterinnen und Revierleiter für die Privat- und Körperschaftswaldreviere beraten die Waldbesitzer dazu kostenfrei.

„Im Staatswald betreiben wir vor allem durch den Waldum-bau vorbeugenden Waldbrandschutz, indem die Brandlast von reinen Nadelbaumbeständen durch die Erhöhung der Laubbaumanteile gesenkt wird. Darüber hinaus steht Sach-senforst weiterhin in Kontakt mit den zuständigen Behörden und Institutionen für Brand- und Katastrophenschutz. Ge-meinsame Waldbrandschutzzübungen sind ein wichtiger Teil unserer Zusammenarbeit. Das führen wir auch konsequent fort.“, so Landesforstpräsident Utz Hempfling weiter.

## Waldbrand-App Sachsen



Hier geht's zur  
Waldbrand-App Sachsen!

Die App „Waldbrandgefahr Sachsen“ informiert den Nutzer über die aktuelle amtliche Waldbrand-gefahrenstufe am derzeitigen Aufenthaltsort sowie über die Gefahrenprognose für die folgenden drei Tage. Neben einer Übersicht über die Waldbrandsitu-ation in allen 31 sächsischen Vorhersageregionen bietet die App auch wertvolle Tipps zum richtigen Verhalten bei hoher bis sehr hoher Waldbrandgefahr.

Im Falle eines Waldbrandes können mit Hilfe der Standortdienste die GPS - Koordinaten automatisch ermittelt und angezeigt werden. Diese Funktion ist

wichtig, um den Rettungskräften im unübersichtli-chen Gelände die exakten Koordinaten des Brand-herdes zu übermitteln.

Die App ist ein Gemeinschaftsprojekt von Sachsen-forst, der mais GmbH und dem Deutschen Wetter-dienst.

Android und IOS Betriebssystemen können die Waldbrand-App heruntergeladen.



# Waldbrandzeitung



## Weitere Maßnahmen zur Waldbrandvorbeugung im Nationalpark Sächsische Schweiz umgesetzt 20.02.2025

Die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst hat kürzlich zwei weitere Maßnahmen zur Waldbrandvorbeugung umgesetzt und weiterentwickelt, um insbesondere den Schutz vor Waldbränden, die von illegalen Lagerfeuern ausgehen können, zu verbessern. In einem schmalen Kerbtal im hinteren Teil des Nationalparks Sächsische Schweiz wurden in einem innovativen Pilotprojekt zur Waldbrandfrüherkennung in Kooperation mit einem großen deutschen Technologiekonzern spezielle Waldbrandsensoren installiert.

Ziel dieses Projekts ist es, die Zuverlässigkeit und Effizienz der Rauchgassensoren und deren Übertragungstechnik für die Waldbrandfrüherkennung unter realen Bedingungen zu bewerten. In einem aktuellen Test wurden letzten Sonnabend künstlich mit Rauchgasen die Reaktionsfähigkeit der im Wald verteilten Sensoren und deren Datenübertragung ins Mobilfunknetz überprüft. Die Ergebnisse des Tests zeigten eine zuverlässige Datenübertragung, die für die schnelle Reaktion im Falle eines Brandes

entscheidend ist. Ein weiterer Test bei voller Belaubung ist geplant.

Der aktuelle Test im Pilotprojekt wurde in enger Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Nationalparkpartner Freiwillige Ortsfeuerwehr Ottendorf sowie weiteren wichtigen Akteuren durchgeführt. Einbezogen waren die stellvertretenden ehrenamtlichen Kreisbrandmeister des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Kay-Uwe Rehn und Michael Lehmann, der Ortswehrleiter der Feuerwehr Ottendorf, Dominique Weidensdörfer, und der stellvertretende Gemeindewehrleiter der Großen Kreisstadt Sebnitz, Martin Schwarz. Zudem waren Jaroslav Hocko vom Nationalpark Böhmisches Land sowie von Sachsenforst Mitarbeiterinnen der Nationalparkwacht sowie der Leiter Alexander Nowak und Dr. Louis Georgi, Referent für Waldbrandschutz der Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst an dem Projekt beteiligt.

Ein weiteres Element zur Verbesserung der Waldbrandschutzmaßnahmen war die Ertüchtigung einer grenzüberschreitenden Einsatzroute

im grenznahen Gebiet des Nationalparks. Dort hat die Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst kürzlich noch vor Beginn der Balz- und Brutzeit quer liegende Baumstämme beräumt und den Weg für Quads und kleine geländegängige Fahrzeuge für den Notfallsleinsatz der Feuerwehr passierbar gemacht.

Die Vertreter der Feuerwehren lobten die gute Kooperation und die erfolgreiche Umsetzung der gemeinsam abgestimmten Maßnahmen zum Waldbrandschutz. Dank dieser Verbesserungen können die Einsatzkräfte nun auch in diesem sensiblen Bereich nahe der deutsch-tschechischen Grenze noch schneller und effizienter auf Brände reagieren und sich im Notfall sicher zurückziehen.

Der Hintere Große Zschand gehört im sensiblen grenznahen Bereich zum größten unzerschnittenen grenzübergreifend zusammenhängenden Ruhebereich der Nationalparks. Beide Nationalparks wollen diesen seltenen Ruhecharakter in den Kernzonen auch für die Zukunft bewahren, weshalb die Einsatzstre-

cke nicht als zusätzlicher touristischer Weg markiert und geöffnet wird, sondern sowohl auf tschechischer als auch auf deutscher Seite nur für die Feuerwehren für den Notfall im Waldbrandeinsatz passierbar und abgestimmt ist.

Diese beiden aktuellen Maßnahmen sind Teil eines umfassenden Maßnahmenbündels zur Verbesserung des vorbeugenden Waldbrandschutzes in Umsetzung der Waldbrandschutzkonzeption für die Nationalparkregion Sächsische Schweiz.

Die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz ist sehr dankbar für die langanhaltende Unterstützung durch das Landratsamt Sächsische Schweiz – Osterzgebirge und die Ortsfeuerwehren sowie der Kolleginnen und Kollegen der Nationalparkverwaltung Böhmisches Land.



Foto: Julius Zimmermann

## Hohe Waldbrandgefahr auch in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz – Am Wochenende erneut Waldbrandgefarenstufe 3 11.04.2025

Fehlende Niederschläge und Windböen führen auch in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz zu einer besonders hohen Waldbrandgefahr, so dass am Wochenende die Waldbrandgefarenstufe 3 vorhergesagt wird. Die humusarmen Sandböden können ohnehin kaum Wasser speichern. Die Nadelstreu auf den Felsriffen verrottet nur sehr langsam und liegt trocken auf der Bodenoberfläche. Jeder Funke, ob von einem illegalen Lagerfeuer, einer Zigarette oder einem falsch bedienten Kocher kann zu einem großen Brand führen.

Die Ranger der Nationalpark- und Forstverwaltung informieren und kontrollieren deshalb schwerpunktmäßig zum Feuer- und Rauchverbot im Wald. Leider mussten die Kollegen in diesem Frühjahr erneut eine erste illegale Feuerstelle in der Kernzone bei der Bastei löschen. Aufmerksame Wanderer hatten das Feuer gemeldet. Die Verursacher flohen. Mit 40 Litern Wasser aus den schnell herbeigeführten Löschrucksäcken konnten die Ranger das Feuer löschen.

Uwe Borrmeister, Leiter der Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst ist sehr dankbar für die entschlossene Reaktion der Wanderer, die den Brand gemeldet hatten. Er appelliert auch mit Blick auf die bevorstehenden Feiertagswochenenden an alle Waldbesucher: „Verzichten Sie auf das Rauchen und vor allem auf das Feuermachen im Wald.“

Das Feuerverbot gilt in allen Wäldern Sachsen. Waldbesucher, die ein Feuer entdecken sind aufgerufen – streng genommen verpflichtet – Waldbrände unter der Notrufnummer 112 zu melden, damit der Waldbrand schnell bekämpft werden kann. Je früher die Bekämpfung startet, umso leichter kann das Feuer gelöscht werden.

Wer Rauchentwicklung oder gar einen Waldbrand entdeckt, ist verpflichtet, unverzüglich einen Notruf unter der Telefonnummer 112 abzusetzen.

Wenn Sie Waldbesucher antreffen sollten, die im Wald Feuer machen, weisen sie auf die Gefahren hin und fordern Sie sie zum Löschen des Feuers auf. Wenn das Einsehen fehlt, zögern Sie bitte nicht und rufen Sie auch in diesem Fall den

Notruf 112 an. Den Brandverursachern drohen hohe Ordnungsgelder.

90 % aller Waldbrände in Sachsen werden durch Menschen verursacht.



Foto: Nationalparkwacht Schmilka



Bereits im März musste die Nationalparkwacht ein erstes illegales Lagerfeuer in der Kernzone nahe der Bastei löschen. 40 Liter Löschwasser musste sie mit ihrer standardmäßig bereit stehenden Ausrüstung zur Brandstelle führen. Das Foto aus dem Jahr 2023 zeigt eine ähnliche Situation im Winterberggebiet.



# Waldbrandzeitung



## 25.07.2024 - Auch zum zweiten Jahrestag des Waldbrandes im Nationalpark Sächsische Schweiz ist vorbeugender Waldbrandschutz nach wie vor prioritär

Am zweiten Jahrestag des Waldbrandes in beiden Nationalparken Sächsische und Böhmisches Schweiz sind an vielen Brandstellen hunderte junger Birken nachgewachsen, die höchsten von ihnen überragen sogar die Marke von zwei Metern. „Es gibt uns sehr viel Zuversicht, dass sich der Wald auf den Brandflächen so intensiv regeneriert und unsere Forschenden so viele spezialisierte neue Insekten- und Pilzarten im Nationalpark feststellen können“, beschreibt der Leiter der Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst Uwe Borrmeister die aktuelle Lage auf den ehemaligen Brandflächen. „Parallel und unabhängig davon arbeiten wir weiter intensiv mit dem Kreisbrandmeister, den Anliegergemeinden, den Ortsfeuerwehren, der Geschäftsleitung von Sachsenforst und dem Umweltministerium an der Umsetzung des Waldbrandschutzkonzeptes für die Sächsische Schweiz und verbessern damit konkret den vorbeugenden und abwehrenden Waldbrandschutz.. Auch mit der Nationalparkverwaltung Böhmisches Schweiz und den tschechischen Feuerwehren sind wir diesbezüglich eng vernetzt.“

Seit dem Waldbrand hat die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst ihre Bemühungen darauf ausgerichtet, künftige Brandherde schneller zu finden, die Feuerwehren bei der Brandbekämpfung besser zu unterstützen, den sogenannten Erstangriff effektiver führen zu können und einen sichereren Einsatz zu gewährleisten. Besonders intensiv konnte die praktische Zusammenarbeit bei der umfangreichen Waldbrandübung der Freiwilligen Feuerwehr Sebnitz im Mai 2024 im Nationalpark erprobt werden. Mitarbeiter der Nationalpark- und Forstverwaltung sowie der Zentrale von Sachsenforst unterstützten bei der Lageerkundung mit einer Drohne,

Walddarbeiter sägten schnell Zugangswege frei und stellten die Brandnachsorge mit Löschrucksäcken und Hacken sicher.

Bei einem Netzwerktreffen zusammen mit dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge stärkte die Nationalpark- und Forstverwaltung im Juni 2024 mit den Feuerwehren in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz im Bad Schandauer Nationalparkzentrum die Zusammenarbeit und die Kommunikation im vorbeugenden und abwehrenden Waldbrandschutz in der Region.

Bei einem neuen Pilotprojekt testet die Nationalpark- und Forstverwaltung aktuell mit einer Spezialfirma ein System zur Waldbrandfrüherkennung. 30 Sensoren messen im unwegsamen Gelände permanent die Luftzusammensetzung und geben Alarm, wenn Rauchgase erkannt werden. So können entstehende Brände in einem von Menschen wenig besuchten Gebiet schnell entdeckt und noch im Entstehen bekämpft werden.

Noch im Jahr 2023 errichteten die Städte Bad Schandau, Hohnstein und Sebnitz im Nationalpark sieben neue zusätzliche Löschwasserzisternen mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 500.000 Litern für den so wichtigen ersten Löschangriff. Nur solange Waldbrände klein sind und ausreichend Löschwasser schnell verfügbar ist, können kleinere Brandstellen schnell gelöscht werden. Die Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst beschaffte deshalb drei mobile Löschwasserzisternen mit je 20.000 Litern und stellte sie dort auf, wo in den letzten Jahren besonders viele Waldbrände, meist ausgelöst durch fahrlässiges Feuern von Besuchern, aufgetreten sind.

Die Sanierung bestehender Löschwasserteiche, beispielsweise am Winterberg und bei Lohmen, ergänzte diese Maßnahmen.



Foto: K. Partzsch

Birkenwachstum im Brandgebiet

Während der Wintermonate 2023 / 2024 wurden 21 Einsatzwege auf einer Länge von 53 km nach den Vorgaben des Waldbrandschutzkonzeptes und nach Zustimmung durch die Landesdirektion bearbeitet. Dieses sieht entlang der Einsatzwege unter anderem die Verringerung der Brandlast durch die Entnahme von Reißig vor. Wenn Totholz im Bestand verbleibt, so wird dieses bodennah abgelegt um sich möglichst schnell mit Feuchtigkeit aufzusaugen. Die Maßnahmen haben das Ziel, dass die Feuerwehren bei Bränden den Brandherd schnell und sicher erreichen können.

Maßnahmen zum vorbeugenden Brandschutz werden auch für gefährdete Gebäude und Gemeinden, die nahe am Wald liegen, geprüft und umgesetzt. So wurde die Situation um Objekte im Zahnsgrund, im Kirnitzschtal und im Sebnitztal durch verschiedene Maßnahmen, wie Fällung von Totholz, Entnahme von Stämmen und Pflanzung von Laubholz verbessert.

Für die Umsetzung des Waldbrandschutzkonzeptes in der Nationalparkregion wurde zu dem ein Referent für Waldbrandschutz in der Nationalpark- und Forstverwaltung ange stellt, der die Maßnahmen zum vorbeugenden Brandschutz in den nächsten Jahren in der Region koordiniert.

Einheimische und Besucher der Nationalparkregion sind herzlich eingeladen, das stellenweise erstaunliche Wachstum auf den Waldbrandflächen entlang des „Weg zur Wildnis“ oberhalb von Schmilka zu erleben.

Rechtzeitig zum Jahrestag ist eine Podcast-Serie der Nationalpark- und Forstverwaltung erschienen, bei der Mitarbeitende von der Entdeckung des Waldbrandes berichten, von der Regeneration der Natur danach und was unternommen wird, dass künftige Waldbrände besser bekämpft werden können.



[Link zum Podcast](#)

Naturwald –

Der Weg zur Wildnis





# Waldbbrandzeitung



## 19.03.2024 - Feuerwehr übt mit Rangern der Nationalpark- und Forstverwaltung den Einsatz mit Wärmebilddrohne

Künstliche Intelligenz für den Brandschutz? Was vielen lange sicherlich unvorstellbar erschien, könnte bald ein wichtiger Bestandteil für die Lageerkundung und Einsatzplanung der Feuerwehr werden.

Gemeinsam mit Vertretern der Freiwilligen Feuerwehr Sebnitz und der Stadtverwaltung Sebnitz testete die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst den Einsatz von Drohnen zur Lageerkundung und Lokalisierung von Brandstellen im schwer zugänglichen bewaldeten Gebiet. Nicht zuletzt beim großen Waldbrand

2022 wurde das Auffinden von Brandstellen durch den Einsatz von Drohnen unterstützt. Flankiert wird der Drohneneinsatz nunmehr durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI). Das Dresdner StartUp-Unternehmen „TRID Systems“ befindet sich dazu gegenwärtig in der Entwicklung einer Drohnensoftware mit automatischer Wärmequellenerkennung. Hierbei kann zudem bereits beim Überflug klassifiziert werden, ob es sich um einen Brand handelt und wie groß dieser bereits ist. Darüber hinaus kann das System anhand von äußeren Einflussfak-

toren die voraussichtliche Ausbreitungsrichtung und Geschwindigkeit berechnen. Gemeinsam mit der Ortsfeuerwehr Sebnitz wurde Anfang März die Bildübertragung und Auswertung in den Einsatzleitwagen getestet. Dabei wurde anhand eines vorgegebenen Rasters ein Waldstück systematisch überflogen und auf mögliche Brandstellen kontrolliert. Für zukünftige Brandereignisse könnte das System für die Feuerwehr einen erheblichen Mehrwert im Rahmen der Einsatzführung und Lageerkundung bringen.



Foto: Drohnenbild—J.C. Gibson

## 18.07.2024 - Aus der Asche - Allmählich verschwinden die Spuren des Waldbrands vom Sommer 2022

Wenn Annika Busse beschreiben soll, was sich seit dem verheerenden Waldbrand vor zwei Jahren in den Richterschlüchten verändert hat, benutzt sie ein Wort aus dem IT-Bereich: „Reset“. Ein kompletter Neustart des Systems. Wo sich einst ein lauschiger Pfad im Halbdunkel der Fichten dahinschlängelte, liegt das Tal heute offen wie eine Braunkohlegrube in der prallen Sonne. Nur die tiefer gelegenen Teile der Richterschlüchten blieben vom Feuer verschont. Insgesamt gingen im sächsischen Elbsandstein 115 Hektar Wald in Flammen auf. Doch damit endet die Geschichte nicht. Nach einer solchen Katastrophe dauert es meist nicht lange, bis neue Vegetation die entstandene Lücke schließt. Zehn Jahre vielleicht, höchstens 15. Längst hat die Natur in den Richterschlüchten begonnen zurückzuerobern, was ihr im Sommer 2022 verloren ging. Wer die Brandfläche heute besucht, findet sie an vielen Stellen überwuchert von saftigem Grün. Überall re-

cken sich junge Bäumchen zum Licht: Birken, Ebereschen, Buchen, Eichen, Kiefern und Fichten. „Nach so einem Ereignis kommt erstmal alles, was Samen hat“, sagt Annika Busse. Alle paar Monate besucht sie die Brandflächen. Wie die Natur ihre Selbstheilungskräfte aktiviert, was sich dabei alles neu entwickelt und auf längere Sicht durchsetzt, ist eine spannende Frage. Und darum hat sich in den Richterschlüchten noch etwas anderes verändert: Das Tal ist heute ein riesiges Freiluftlabor für Wissenschaftler der unterschiedlichsten Fach- und Forschungsrichtungen. Eine ungewohnte Situation auch für die Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst. Ein Dutzend Teams haben die Brandfläche ins Visier genommen: Experten für Insekten, Pilze und Mikroklima. Auch die Nationalpark- und Forstverwaltung hofft auf neue Erkenntnisse.

Schon jetzt zeichnet sich die eine oder andere Überraschung ab. Manches, was auf

den Brandflächen nachkommt, wurde in der Sächsischen Schweiz noch nie nachgewiesen. So fanden die Wissenschaftler in den Richterschlüchten z.B. zwei Pilzarten, die bis dato unbekannt waren – Arrhenia bryophtora und Bryopistillaria clavarioides. Außerdem wurde eine äußerst seltene Käferart entdeckt: der schwarze Kiefernprachtkäfer – ein echter Waldbrand-Spezialist! Sogar eine Gottesanbeterin wurde inzwischen im Nationalpark gesichtet. Gesamtökologisch sei ein Feuer keine Katastrophe, sagt Annika Busse. „Auch wenn es schon mal zwei oder drei Baumgeneratoren dauern kann, bis da ein alter Wald draus wird.“ Sicher ist: Die Natur kehrt zurück und spielt mit ihren Möglichkeiten. Und das soll sie ja auch im Nationalpark.



Foto: Hartmut Landgraf



Foto: Hartmut Landgraf , Alle paar Monate schaut Dr. Annika Busse, wie sich die Natur in den Richterschlüchten verändert. Hier ging im Sommer 2022 ein ganzer Talkessel in Flammen auf.



Foto: Hartmut Landgraf ,Erstes frisches Grün im März 2023 – und die gleiche Stelle im Juni 2024: Die jungen Birken reichen Annika Busse schon bis zum Hals.



# Waldbbrandzeitung



## 19.10.2023 - Erneut illegales Lagerfeuer im Nationalpark entdeckt und gelöscht

Am Abend des vergangenen Dienstag (17.10.) wurden Beamte des Polizeireviers Pirna und die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wehlen zu einem illegalen Lagerfeuer oberhalb von Stadt Wehlen gerufen. Drei dänische Malerwegwanderer hatten auf einem Felsriff abseits der offiziellen Wege verbotenerweise ein Zelt errichtet und ein Lagerfeuer entzündet. Während die Beamten ein Ordnungswidrigkeitsverfahren gegen die Wanderin und zwei Wanderer einleiteten, löschte die Feuerwehr das Lagerfeuer. Das Feuer wurde auf einem exponierten Felsriff entzündet. Vom Wind verdriftete Glutpartikel hätten leicht darun-

ter liegende Waldpartien entzünden können. Die Nationalparkwacht kontrollierte am Folgetag die Feuerstelle und auch die am Fuße des Felsens gelegenen Bereiche und nahm ebenfalls die Personalien der Wanderer auf. Offensichtlich hat die neue Ausschilderung zum Feuer- und Rauchverbot die Wands touristen aus Dänemark nicht erreicht oder sie haben sich bewusst darüber hinweggesetzt. In den zurückliegenden Wochen konnte die Nationalparkwacht mehrere illegale Feuerstellen löschen. Der stellvertretende Nationalparkleiter Christian Starke bedankt sich bei denjenigen, die Polizei und Feuerwehr

über das illegale Lagerfeuer informiert haben und dass diese das Feuer schnell löschen konnten: „Waldbrände können am erfolgreichsten vermieden oder bekämpft werden, wenn Feuerstellen wie diese schnell entdeckt und gelöscht werden. Ich appelliere an die Besucher, sich an das Feuer- und Rauchverbot im Wald zu halten und dass sie illegale Feuer im Wald schnellstmöglich bei der 112 melden.“



Foto: F. Kowalzik



**Polizei und Freiwillige Feuerwehr löschen das Feuer und ahnden das Vergehen.**

## 20.02.2024 - Bad Schandauer Zisterne eingeweiht

Pünktlich zum Jahresende 2023 konnte auch im Bad Schandauer Stadtgebiet das Großprojekt zur Verbesserung der Löschwassersituation im Nationalpark Sächsische Schweiz erfolgreich beendet werden. Bürgermeister Thomas Kunack konnte nun bei einem Ortstermin am Wanderweg Lehne zusammen mit dem Leiter der Nationalpark- und Forstverwaltung Uwe Borrmeister den gelungenen Abschluss der Bauarbeiten und die funktionsfähige Zisterne mit 50 Kubikmetern Fassungsvermögen begutachten. 50 Kubikmeter entspricht etwa dem Löschwasservorrat von rund 10 Tanklöschfahrzeugen des Typs TLF 4000 der Feuerwehren.

Am Projekt der Verbesserung der Löschwassersituation im Nationalpark lag die Verantwortung bei den Städten Bad Schandau, Hohnstein und Sebnitz. Mit der Errichtung der unterirdischen Löschwasserzisternen verbesserten alle drei Kommunen die Löschwasserbereitstellung im

Elbsandsteingebirge nachhaltig. Zusammengefasst stehen den Feuerwehren nun aus den Zisternen 500 m<sup>3</sup> Wasser stationär unmittelbar im Nationalpark zur Verfügung. Damit wird der überaus wichtige erste Löschangriff effektiv unterstützt.

Die neuen Löschwasserzisternen stehen jetzt an folgenden Standorten bereit:

1. Ostrauer Lehne mit einem Fassungsvermögen von 50 m<sup>3</sup>
2. Waitzdorf (mit 100 m<sup>3</sup>)
3. Ziegenrücken (mit 50 m<sup>3</sup>)
4. Brand (mit 50 m<sup>3</sup>)
5. Buchenparkhalle (Sebnitz-Hinterhermsdorf mit 100 m<sup>3</sup>)
6. Thorwaldwiese (Sebnitz-Ottendorf 100m<sup>3</sup>)
7. Großer Zschand (Sebnitz-Ottendorf 50 m<sup>3</sup>)

Bürgermeister Thomas Kunack von Bad Schandau ist froh, dass an der strategisch wichtigen Stelle an den Schrammsteinen nun ein bedeutender Löschwasservorrat zur Verfügung steht: „Trotz der erhöhten Förderung durch das Umweltministerium

war der Bau eine finanzielle Herausforderung für die Stadt. Leider zwingt uns das unvernünftige Verhalten weniger Waldbesucher mit ihren illegalen Lagerfeuern zu dieser Investition. Glücklicherweise konnten 2023 durch die schnelle Meldung von noch brennenden Lagerfeuern diese schnell gelöscht werden.[...].“ Uwe Borrmeister, Leiter der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst: „Mit der neuen Zisterne am Fuße der Schrammsteine hält die Stadt Bad Schandau künftig an einem strategisch wichtigen Punkt einen bedeutenden Löschwasservorrat von 50 Kubikmetern im Nationalpark vor. Zusammen mit sechs weiteren unterirdischen Zisternen, die durch die Städte Hohnstein und

Sebnitz gebaut wurden, ist ein solides Netz von neuen Löschwasserreservoirs für den vorbeugenden Waldbrandschutz im Nationalpark entstanden. [...].“



Foto: F. Kowalzik



# Waldbbrandzeitung

Nationalpark  
Sächsische Schweiz

Ausgabe 2025



## NEU! ZWEITER TEIL DES NATURERLEBNISPFADES

### „WEG ZUR WILDNIS“ - THEMA WALDBRAND

Seit Oktober 2023 ist der zweite Teil des Naturerlebnispfades „Weg zur Wildnis“ eröffnet. Bei seiner Einweihung waren auch die Feuerwehren der Sächsischen Schweiz vertreten. Denn genau hier führt der Weg über eine ehemalige Brandherdfläche des Großbrandes im Sommer 2022. Ein gutes Jahr später können die Besucher auf dieser Fläche bereits Pflanzenvielfalt bestaunen.

Junge Bäume wie Birken, Kiefern, Buchen und Eschen sowie Moose und weitere Pflanzen sind auf natürliche Weise, ohne weitere Hilfe des Menschen, nachgewachsen und zeugen von der großen Regenerationskraft der Natur. Genau wie auf den vom Borkenkäfer und Sturmtief Kyrill geschädigten Flächen, wird es auch hier bald einen starken, widerstandsfähigen Mischwald geben. Davon ist die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz überzeugt.

Neben den Pflanzen siedeln sich bereits Pilze und Insektenarten an, welche sich vor allem auf den Ascheböden und den verbrannten Holzkohlestämmen wohl fühlen.

Fotostrecken entlang des Weges zeigen fortlaufend Aufnahmen des Waldes vor dem Brand, unmittelbar danach, sowie der zukünftigen Waldentwicklung.

Vor Ort kann man sich außerdem über das Geschehen des Großbrandes 2022 informieren. Dokumentiert sind seine Lage und Ausbreitung und welchen Einfluss dabei das vorhandene Totholz im Nationalpark hatte.

Informationen  
zum „Weg zur Wildnis“  
unter  
[www.outdooractive.com](http://www.outdooractive.com)

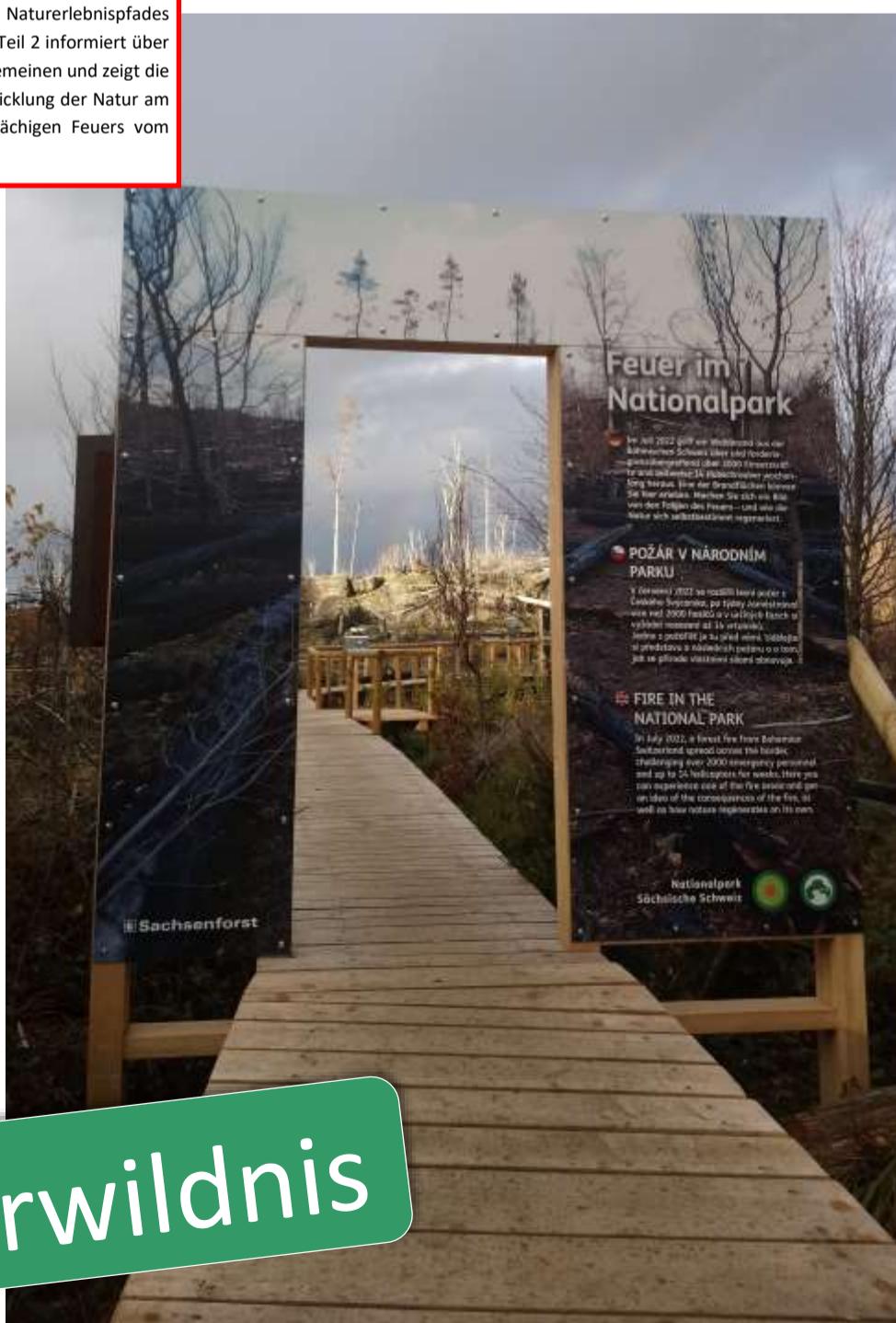


Ein Besuch des Naturerlebnispfades „Weg zur Wildnis“ Teil 2 informiert über Waldbrand im Allgemeinen und zeigt die nachfolgende Entwicklung der Natur am Beispiel des großflächigen Feuers vom August 2024.



Lageplan „Weg zur Wildnis“

Der zweite Teil des Lehrpfad "Weg zur Wildnis" ist ein 100 m langer Informationspfad, der ebenfalls am Reitsteig, nur wenige Meter vom ersten Teil entfernt, liegt.



#wegzurwildnis

**FACT**

# Waldbbrandzeitung

Nationalpark  
Sächsische Schweiz

Ausgabe 2025



## Neun Fakten zu Waldbränden in Sachsen

Die Angaben basieren auf den Waldbrandstatistiken der Forstbehörden für den Freistaat Sachsen aus dem Zeitraum 1990 bis 2021.  
Informationen zur Waldbrandgefährdung: <https://www.wald.sachsen.de/waldbrandgefährdung-4186.html>



### „Waldbbrandsaison“

91 % der Brände fallen in die Monate März bis Oktober.  
Am häufigsten brennt es im Juli und August,  
am seltensten im Januar.

**53 %**

aller Waldbrände finden zwischen 13 und 18 Uhr statt,  
84 % zwischen 10 und 21 Uhr.



### 1.000 Hektar

Wald wurde 1992 durch die Brandkatastrophe bei Weißwasser auf sächsischen Territorium vernichtet, wo es im Mai/Juni drei Wochen lang brannte. Es war der mit Abstand größte Waldbrand in Sachsen.



### Sonntag

ist der Wochentag mit den meisten Waldbränden. Aber auch an allen anderen Wochentagen treten regelmäßig Brände auf.

Quellen: iStock/MikVector und iStock/Oleofoto

**103 Mal**

brennt es in Sachsen durchschnittlich jedes Jahr.

**73 %**

der Waldbrände wurden in Nadelholzbeständen registriert, 22 % im Laubholz, der Rest auf Flächen im Wald ohne Baumbewuchs.

**4 %**

der Waldbrände werden durch natürliche Einwirkung wie Blitzschlag verursacht, während der Mensch für zwei Drittel der Waldbrände verantwortlich ist. Für die restlichen Brände konnte die Ursache nicht ermittelt werden.

### 299 Waldbrände

wurden im Jahr 1992 und damit mehr als in allen anderen Jahren gemeldet.

### 0,9 Hektar

umfasst ein Waldbrand in Sachsen im Durchschnitt. Die Unterschiede zwischen den Jahren sind aber teils erheblich.



  
**Sachsenforst**





# Walbrandzeitung



## 12.07.2023: ERNEUT ILLEGALES LAGERFEUER IM NATIONALPARK AM MALERWEG – SCHNELLES EINGREIFEN VERHINDERT DIE AUSBREITUNG

Ein illegales Lagerfeuer im Nationalpark am Malerweg zwischen Ostrau und dem Campingplatz Ostrauer Mühle konnte heute kurz nach dem Mittag durch schnelles Eingreifen des Campingplatzbetreibers, der Nationalparkwacht und der Freiwilligen Feuerwehr Bad Schandau schnell gelöscht werden.

Zwei Malerwegwanderer hatten das noch glimmende Feuer entdeckt, den Campingplatz informiert und so das schnelle Eingreifen ermöglicht. Nach ersten Löscharbeiten mit zwei Feuerlöschern war weiteres Löschwasser erforderlich, so dass Feuerwehr und Nationalparkwacht zur Hilfe gerufen wurden. Da Löschwasserrucksäcke und Haken zur Standardausrüstung der Nationalparkwacht gehören, konnten zwei Ranger das Feuer weiter bekämpfen aber weitere 80 Liter aus den Rückentragen der Feuerwehr waren erforderlich, bis die Temperatur der Feu-

erstelle, die die mitgebrachte Wärmebildkamera anzeigen, nur noch 40°C betrug.

Auch am morgigen Tag wird die Nationalparkwacht die Feuerstelle nachkontrollieren. Noch am vergangenen Freitagabend hat die Nationalparkverwaltung mit Unterstützung der Polizeidirektion Dresden und einem Polizeihubschrauber ein positives Fazit ziehen können, da trotz Wärmebildtechnik kein illegales Feuer festgestellt werden musste. Alle nächtlichen Besucher hatten sich an das Feuerverbot gehalten.

Zwar hielt dieser positive Trend auch am Sonnabend und Sonntag an, doch an dem Abend von Montag auf Dienstag musste die Nationalparkwacht wieder ein Lagerfeuer auf der Carolaausicht feststellen. Die Verursacher waren verschwunden. Die hohe Waldbrandgefahr wird auch im Nationalpark Sächsische Schweiz anhalten.



Foto: D. Grels

Mit zwei Feuerlöschern und insgesamt 130 Litern Löschwasser, die Nationalparkwacht und die Freiwillige Feuerwehr Bad Schandau auf dem Rücken zur Einsatzstelle brachten, konnte ein Ausbreiten der illegalen Feuerstelle verhindert werden. Typisch: die nicht ausreichend abgelöste Glut hat sich in den Untergrund ausgebreitet und musste aufwendig aufgegraben werden. Die



Die Schilder des Sachsenforstes zeigen die wichtigsten Regeln für die Besucher des Nationalparks Sächsische Schweiz, um der Entstehung von Waldbränden vorzubeugen. An vielen Stellen im Nationalpark, wie hier beispielsweise an einer Weggabelung zum Frienstein (ehemaliger Brandherd des großen Waldbrandes vom Sommer 2022), sind sie angebracht und machen Wanderer, Kletterer und Naturliebhaber auf ein Verbot von jeglichen Feuerquellen aufmerksam.





# Walbrandzeitung

Nationalpark  
Sächsische Schweiz

Ausgabe 2025



## 12.04.2023: Nach illegalem Lagerfeuer – möglicher erster Walbrand 2023 im Nationalpark verhindert

Dank der Meldung eines Potsdamer Besuchers des Liliensteins und des Einsatzes der Freiwilligen Feuerwehren Waltersdorf, Porschdorf und Bad Schandau konnte am Abend des vergangenen Ostermontags ein illegales Lagerfeuer in der Nähe des Lili-

ensteins im Nationalpark gelöscht werden, bevor es begann, sich im trockenen Laub auszubreiten.

Es waren die letzten Stunden des Osterwochenendes und die letzten Stunden, für die der Deutsche Wetterdienst die Wald-

brandgefahrenstufe 3 vorhergesagt hatte, als Montagabend ein Besucher, der in seiner Heimat selbst als Feuerwehrmann engagiert ist, das Feuer mitten im Wald meldete. Als Feuerwehr und Polizei eintrafen, brannte die Feuerstelle ohne Aufsicht. Die polizeilichen Ermittlungen zu den Verursachern dauern an.

Der stellvertretende Nationalparkleiter Christian Starke zeigte sein Unverständnis über das Verhalten der unbekannten Brandstifter: „Meine Kollegen und ich sind bestürzt über dieses Verhalten im Nationalpark. Nicht nur hier, sondern in allen Wäldern ist das Feuermachen verboten. Menschen, die auf trockenem Laub mitten im Wald ein Lagerfeuer entzünden, sind sich der Folgen anscheinend nicht bewusst und zeigen durch solch ein Verhalten ihr fehlendes Verantwortungsbewusstsein.“ Die Nationalparkverwaltung hat gerade vor Ostern auf das Feuerverbot hingewiesen. Ich bin



Foto: Hp. Mayr: So klein fangen alle Waldbrände an. Doch nur Dank der schnellen Meldung und des schnellen Eingreifens der Feuerwehren Waltersdorf, Porschdorf und Bad Schandau am Ostermontag konnte sich dieses illegale Lagerfeuer in der Nähe des Liliensteins nicht weiter im trockenen Laub ausbreiten. Jörg Roß hat mit seinen Kollegen der Nationalparkwacht in dem Bereich weitere ehemalige Feuerstellen festgestellt. Sie werden auch dieses Gebiet künftig stärker kontrollieren.

## 18.05.2023: Neuer Waldbrand am Prebischtor gelöscht

In der Nähe des Prebischtors im Nationalpark Böhmisches Schweiz ist am heutigen Feiertag ein Waldbrand entstanden. Eine Waldfläche von rund 12 x 100 Metern brannte, nachdem ein mutmaßlich betrunkener Mann dort einen Feuerwerkskörper gezündet haben soll.

Die tschechische Feuerwehr war mit neun Löschfahrzeugen im Einsatz und hat das Feuer gegen 17:00 Uhr gelöscht. Ein Hubschrauber war ebenfalls im Einsatz. Die tschechische Polizei

hat den mutmaßlichen Verursacher des Waldbrandes festgenommen.

Auf der Seite des Nationalparks Sächsische Schweiz hatte die Nationalparkwacht kontrolliert, ob das Feuer drohte, über die Grenze zu kommen. Dies war nicht der Fall. Auch die Feuerwehr war für diesen Fall bereits vor Ort in Bereitschaft.

demjenigen dankbar, der das Feuer gemeldet hat und den freiwilligen Feuerwehren aus Waltersdorf, Porschdorf und Bad Schandau, die das Feuer schnell gelöscht haben. Die Nationalparkwacht wird die Polizei bei ihren Ermittlungen unterstützen.“

Die Nationalparkverwaltung hatte vor dem Osterwochenende in den sozialen Medien, im Fern-

sehen, im Radio, in der Presse und sogar mit einem neuen Kurzfilm auf das Feuerverbot im Wald aufmerksam gemacht und auf die Waldbrandgefahrenstufe 3 hingewiesen.

## 07.07.2023: Feuerwehr Ottendorf löscht illegales Lagerfeuer im Nationalpark Sächsische Schweiz – aufmerksame Wanderer meldeten den Schwelbrand

Am vergangenen Freitag, den 30. Juni meldeten Wanderer eine Brandstelle am Arnstein im Nationalpark Sächsische Schweiz an die Feuerwehr, die die Entwicklung zu einem größeren Waldbrand Dank ihrem schnellen Eingreifen verhindern konnte. Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottendorf hackten die illegale Feuerstelle auf und löschten den Schwelbrand unter Einsatz von etwa 100 Litern Wasser aus speziellen Löschrucksäcken, die sie durch unwegsames Gelände zu Fuß zum Einsatzort getragen hatten. Die Brandfläche von etwa vier Quadratmetern ging eindeutig von einem illegalen Lagerfeuer aus. Typisch für solche Situationen, hatte sich der Brand bis zum Eintreffen der Feuerwehr bereits bis in die tieferen Bodenschichten vorgearbeitet. So entstandene Glutnester kön-

nen sich im Boden fortbewegen und erneut aufflammen. Ein vermeintlich gelöscht Lagerfeuer kann auf diese Art auch Tage oder Wochen später noch einen verheerenden Waldbrand auslösen. Die Wälder sind durch die anhaltende Hitze und Trockenheit auch in diesem Jahr ausgetrocknet und besonders anfällig für Waldbrände. Am Wochenende steigen die Waldbrandgefahren wieder bis zur Stufe vier, der Stufe, die auch bei Ausbruch des Waldbrandes im Juli 2022 herrschte. Ebenfalls typischerweise und um nicht entdeckt zu werden haben sich die Verursacher an eine schwer zugängliche Stelle im Nationalpark zurückgezogen. Für die Feuerwehr Ottendorf bedeuteten die Löscharbeiten deshalb große körperliche Herausforderung, um das Löschwasser zur Feuerstelle zu bringen. Uwe Borrmeister, der Leiter der Nationalparkverwaltung

Sächsische Schweiz und des Forstbezirks Neustadt bei Sachsenforst: „Großer Dank gilt unseren aufmerksamen Besuchern des Nationalparks, die den Schwelbrand entdeckten und sofort meldeten sowie selbstverständlich den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottendorf, die zur Stelle waren, um die Konsequenzen des rücksichtslosen Verhaltens anderer so gering wie möglich zu halten. Wir kritisieren das nach wie vor illegale und leichtfertige Handeln mancher Menschen aufs schärfste und appellieren dringend an alle Besucherinnen und Besucher der Nationalparkregion wie auch von Wäldern insgesamt, das Entzünden von Feuer ausnahmslos zu unterlassen. Die Freiwillige Feuerwehr Ottendorf ist als erste Feuerwehr Deutschlands Nationalparkpartner geworden und hat in diesem Jahr bereits zwei gemein-

same Übungen mit der Nationalparkwacht maßgeblich unterstützt. Bitte melden Sie Feuer- und Rauchentwicklung umgehend der Feuerwehr (Telefon: 112). Bitte entzünden Sie im Wald kein Feuer und weisen Sie uninformedierte Besucher auf das Rauch- und Feuerverbot hin.“

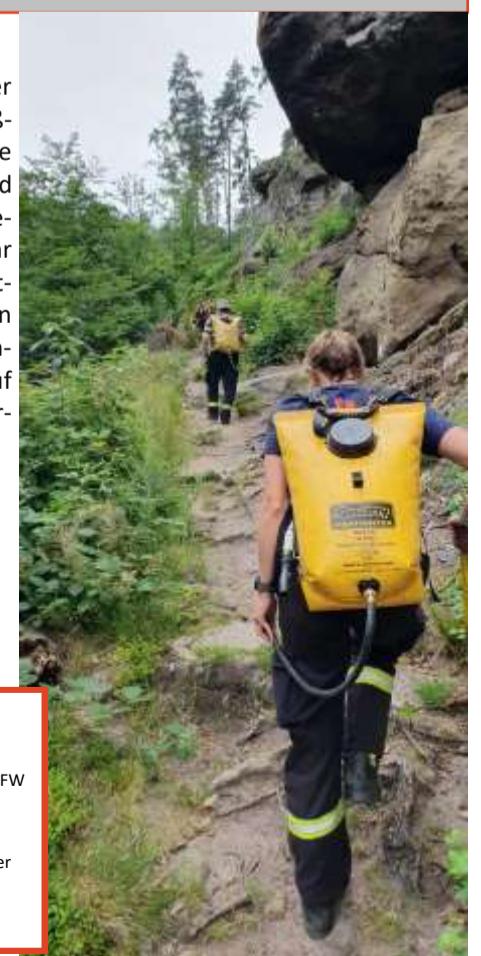


Foto: FFW Ottendorf  
Kameradinnen und Kameraden der FFW Ottendorf löschten den Schwelbrand mit etwa 100 l Wasser, das sie in speziellen Löschrucksäcken zum Feuer tragen mussten.



# Waldbbrandzeitung



## 18.07.2022: ERNEUT WALDBRAND IM NATIONALPARK

Aus noch unbekannten Gründen ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein Waldbrand im Nationalpark in der Nähe der Bastei ausgebrochen und hat unterhalb der Aussicht „Kanapee“ 2.500 m<sup>2</sup> natürlichen Mischwald aus alten Kiefern, Buchen und Birken beschädigt. Dort ist zumindest die Bodenvegetation weitgehend vernichtet und in den

nächsten Wochen und Monaten wird sich zeigen, ob die älteren Bäume dem Feuer wiederstehen konnten.

Die Nationalparkverwaltung dankt den 115 Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehren aus 13 Orten der Sächsischen Schweiz sowie der Mannschaft der Heidenauer Höhenrettung für ihren Einsatz im extrem gefährlichen Steilhang. Durch die Bekämpfung der darin liegenden Glutnester konnten auch Gefahren für die Wohnhäuser im Kurort Rathen abgewendet werden.

Die Nationalparkverwaltung hatte erst am vergangenen Freitag mit Unterstützung der Bereitschaftspolizei nächtliche Lagerfeuer im Wald aufgespürt und unterbunden. Mit dieser

öffentlichtwirksamen Aktion sollte auf die hohe Waldbrandgefahr und das Feuerverbot hingewiesen werden. In den kommenden Tagen ist die zweithöchste Waldbrandgefahreinstufe 4 in der Nationalparkregion vorhergesagt und die Nationalparkverwaltung appelliert erneut dringend an die Besucher des Parks, kein Feuer zu machen oder im Wald zu rauchen. Dieses Verbot gilt immer und in allen Wäldern.



Foto: M. Rudloff

In der Nacht vom 17. zum 18. Juli brannte kurz oberhalb des Kurortes Rathen der Steilhang unterhalb der Bastei. 115 Feuerwehrleute und die Höhenrettung Heidenau waren nötig, um den Brand der naturnahen Wälder im Steilhang unter Kontrolle zu bekommen

### FAQs Waldbrandprävention

## 2022: ÜBER 1000 HA IM NATIONALPARK SÄCHSISCH BÖHMISCHE SCHWEIZ ABGEBRANNT



Am 24.07.2022 brach ein Waldbrand im Himbeergrund (Malinový důl) bei Hřensko aus. Die Übertragung des Feuers wurde durch extrem trockenes Wetter und aufkommenden Wind unterstützt, einzelne Brandherde lagen teilweise in großer Entfernung vom Ursprungsherd. Das Feuer breitete sich in alle Richtungen aus, am nächsten Tag erreichte es sowohl die Ortschaft Mezná in östlicher Richtung, als auch den südlichen Hang des Winter-

bergs. Auch die westlich liegenden Felsenkanten über Hřensko blieben nicht verschont. In Mezná brannten leider drei Häuser ab, einige weitere Häuser wurden durch den Brand beschädigt. Im Nationalpark Sächsische Schweiz hat es auf einem Umgriff von rund 150 ha gebrannt, was ungefähr 1.6% der gesamten Nationalparkfläche entspricht. Im Nationalpark Böhmisches Land haben zudem rund 1060 ha gebrannt.

Im Einsatz waren täglich mehr als

1000 Feuerwehrleute, mehrere Hubschrauber und Flugzeuge (internationale Hilfe aus Polen, der Slowakei, Italien und Schweden) sowie weitere Löschnachrichten. Insgesamt waren mehr als 6000 Feuerwehrleute im Einsatz. Unterstützung kommt auch von den Einwohnern der Sächsischen Schweiz und weit darüber hinaus. Unzählige Sach- und Geldspenden sind bei der zentralen Spendestelle der Stadt Bad Schandau eingegangen. Nicht vergessen sein sollen all jene, die den Brand im Nationalpark Böhmisches Land bekämpfen. Zu ihnen bestand fast täglich Kontakt.

Die Expertenkommission »Waldbrände Sommer 2022« war Ende August vom Sächsischen Kabinett eingesetzt worden. Hintergrund waren die Waldbrände in Gohrischheide (Landkreis Meißen), Arzberg (Landkreis Nord-Sachsen) sowie im Nationalpark Sächsische Schweiz in diesem Sommer. Ziel der Kommission ist es, die Geschehnisse und Abläufe objektiv auszuwerten und daraus Maßnahmen zur besseren Prävention, Bekämpfung und Nachsorge von Waldbränden abzuleiten.



Artikel aus dem Archiv der Website  
[www.nationalpark-saechsische-schweiz.de](http://www.nationalpark-saechsische-schweiz.de)



# Waldbrandzeitung



## 01.09.2015: ERNEUT WALDBRAND IM NATIONALPARK



Löschwasserentnahme aus der Elbe: mit großem Einsatz müssen die Feuerwehren der Sächsischen Schweiz und die Nationalparkverwaltung den Brand in unzugänglichem Gelände bekämpfen. Zur Unterstützung forderte die Nationalparkverwaltung einen Hubschrauber der Bundespolizei mit Löschblase an. /Foto: Archiv Nationalparkverwaltung, Hanspeter Mayr



Die Appelle sind offensichtlich ungehört verhallt. Nachdem Anfang Juni bereits zwei Brände in den naturnahen Bereichen des Nationalparks die typische Vegetation

der Felsriffe und ein Vogelgelege zerstört haben, mussten Feuerwehren und Nationalparkverwaltung erneut die Meldung eines Brandherdes entgegen nehmen. Erneut ist die charakteristische Felsriffvegetation betroffen, erneut ging das Feuer eindeutig von einer illegalen Feuer- und Übernachtungsstelle abseits des offiziellen Wegenetzes aus. Zahlreiche Feuerwehren der Sächsischen Schweiz sind im unwegsamen Felsgelände im Einsatz. Seit heute 11:00 Uhr werden sie unterstützt von einem Hubschrauber der Bundespolizei, da lange Zeit kein Löschwasser bis zum Brandherd gebracht werden konnte. Gegen die Verursacher des Brandes wurde Strafanzeige gestellt. Nationalparkleiter Dr. Dietrich Butter: „Nach dem dritten Brand im Nationalpark, der in diesem Jahr von illegalen Feuerstellen ausgeht, möchte ich unseren dringenden Appell an die Besucher des Nationalparks erneuern, solche Aktionen zu unterlassen. Wieder wurde weitere wertvolle Felsriffvegetation in erheblichem Umfang zerstört. Die Feuerwehrleute aus unserer Region müssen sich bei den Löscheinsätzen großen Gefahren in unwegsamen Gelände aussetzen. Ihnen gilt mein besonderer Dank. Der Einsatz des Löschhubschraubers zieht immense Kosten nach sich. Ich hoffe, dass die

Verursacher gefunden und zur Verantwortung gezogen werden. Die Nationalparkwacht wird künftig wieder stärker gegen illegales Feuern vorgehen.“ Der Nationalpark Sächsische Schweiz wird jährlich von rund drei Millionen Gästen besucht. Das ist die höchste Zahl in einem deutschen Nationalpark, vergleichbar mit dem amerikanischen Yellowstone Nationalpark. Dieser ist allerdings 90 mal so groß. Die weit überwiegende Mehrzahl hält sich an die bestehenden Regeln. Eine Minderheit von sog. „Naturliebhabern“ offensichtlich nicht. Der Nationalpark kann im 25. Jahr seines Bestehens auch trotz der vielen Besucher eine

positive Entwicklung nehmen. Es kommt jedoch darauf an, dass Besucher ausschließlich das 400 Kilometer lange Wegenetz nutzen, keine Feuer abseits der offiziellen Feuerstellen entzünden und ihre Abfälle wieder mit nehmen. Andernfalls wird nicht nur die Entwicklung der Natur Schaden nehmen, sondern auch das Naturerlebnis für die Gäste. Langfristig schadet dies der Tourismuswirtschaft in der Region. Dies kann vermieden werden, wenn der einfache Ehrencodex aller Naturfreunde „Hinterlasse keine Spuren“ bestmöglich umgesetzt wird.



Nach der Entnahme aus der Elbe erfolgt der Transport des Löschwassers zum Brandherd/ Foto: Archiv Nationalparkverwaltung, Hanspeter Mayr

## 29.05.2017: WIEDER BRANDSTIFTER IM NATIONALPARK

„Wir haben wieder einen Waldbrand, der von einer Feuerstelle ausgegangen ist“. So als hätte er es schon erwartet, informierte Maik Hille, Leiter der Nationalparkwacht in Schmilka, dass nach dem schönen Himmelfahrt-Wochenende erneut Brandstifter unter den tausenden vernünftigen Besuchern gewesen sind.

Wie schon bereits 2015 und 2014 zogen sich Menschen mit zweifelhaftem Naturverständnis bei Waldbrandwarnstufe 3 im Nationalpark Sächsische Schweiz auf ein abgelegenes Riff in der Nähe der Schrammsteinkette zurück und zündeten dort mitten in der geschützten Vegetation ein Feuer an. Sie löschen das Feuer nur unzureichend ab und verschwanden.

200 qm Beerstrauchheiden sind vernichtet. In der Nähe brütete noch vor kurzem ein Wanderfalkenpaar.

Feuerwehrleute der Sächsischen Schweiz, allen voran die Bad

Schandauer Feuerwehr und Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung überlegten auf Grundlage langjähriger leidvoller Erfahrung, wie das Feuer am besten bekämpft werden kann. Vier Kilometer Schlauchleitung wären in unwegsamem Gelände erforderlich gewesen, was sich als technisch nicht machbar herausstellte. Seit dem Morgen tragen deshalb Feuerwehrleute und Nationalparkwacht über unzumutbar lange Strecken bis zu 30 Kilogramm schwere Behälter mit Löschwasser zum Brandherd. Sie konnten das Feuer in der dicken Nadelstreuaflage jedoch nicht wirksam eindämmen. Um ein weiteres Ausbreiten zu verhindern, haben Stadtverwaltung Bad Schandau und Nationalparkverwaltung sich zu einem erneut teuren Hubschraubereinsatz wie bereits 2015 entschließen müssen.

Die Nationalparkverwaltung bittet Zeugen, die eventuell Hin-



Foto: Archiv Nationalparkverwaltung, Maik Hille: So sieht es aus, nachdem sogenannte Naturliebhaber im Nationalpark bei Waldbrandwarnstufe 3 glaubten, ein Feuer machen zu müssen. 39 Männer der Freiwilligen Feuerwehren der Sächsischen Schweiz waren anderthalb Tage im Einsatz, um in dem unwegsamen Felsgelände das Feuer zu löschen. Dazu musste das Wasser kanisterweise zum Brandherd gebracht und mit Rückenspritzen verteilt werden.

weise zu Verursachern des Brandes geben können, sich zu melden. Dem oder den Brandstiftern drohen erhebliche Geldstrafen

und sie müssen für den noch nicht bezifferbaren finanziellen Aufwand der Löscharbeiten aufkommen.

Wir haben hier  
Meldungen  
aus dem Nationalpark  
über Waldbrände  
der letzten Jahre  
zusammengestellt.

# Waldbrandzeitung



## ALS DIE SÄCHSISCHE SCHWEIZ SCHON EINMAL BRANNT

In der Weberschlüchte im Großen Zschand in der Sächsischen Schweiz ist eine schlichte Inschrift in einen Sandsteinblock gehauen: „Andenken an den Brant 1842“ steht darauf. Vor 180 Jahren waren große Teile des Waldes zwischen Prebischtör, Großem Winterberg und Großem Zschand durch ein wütendes Feuer vernichtet worden. Wie beim jetzigen Brand auch war damals das Feuer unterhalb des Prebischtors ausgebrochen.

„Glühende Rauchwolken wirbelten empor und verkündeten weithin das furchtbare Ereignis.“ So berichtet der Arnsdorfer Kantor Friedrich Bernhard Störzner im Buch „Was die Heimat erzählt“ über die verheerende Katastrophe, die Ende August 1842 ihren Lauf nahm: „Das Feuer griff schnell um sich. Die Flammen ließen auf dem völlig ausgetrocknetem Waldmoose weiter, ergripen auch Bäume, und bald wogten die Feuerflammen mit Riesenschritten vorwärts.“ Das Prebischtör sei von knisternden und prasselnden Flammen förmlich umglüht ge-

wesen.

### Gasthaus am Prebischtör in Gefahr

Das Gasthaus kam in größte Gefahr. Die Feuerzungen leckten an der Holzbrüstung des Daches. Anwesende Touristen mussten schnell flüchten. Hätte der Wind sich gedreht, dann wären die Fliehenden ein Raub der wütenden Flammen geworden, schreibt Störzner. Zum Glück behielt der Wind seine ursprüngliche Richtung und der Rückzug glückte.

Von allen Seiten kam nun Hilfe. Forstbeamte leiteten die Rettungsarbeiten. „Aus dem an der Elbe liegenden Dorfe Schmilka eilte eine große Anzahl Retter mit Haken, Schaufeln und Äxten herbei, doch konnten die Hilfsbereiten wegen des wachsenden Feuermeeres nicht bis zum Prebischtore vordringen.“ Sie wurden zur Umkehr gezwungen.

Doch am Großen Winterberg war ihre Hilfe notwendig geworden. Dort umzüngelten die Flammen die erst kurz vorher

erbaute Gastwirtschaft. Die vielen Helfer vereinten sich zur Rettung des Hauses. Gräben wurden gezogen. Zum Glück verzog sich die Glut nach und nach in die Schluchten Richtung Großer Zschand und das Gasthaus auf dem Gipfel des Winterbergs war weniger in Gefahr.

Mit schaurig-anschaulichen Worten beschreibt Kantor Störzner das Inferno: „Mitten aus dem Feuermeer ragten geisterhaft die gespenstisch beleuchteten Felsmassen empor. Über dem Glutstrom des brennenden Mooses und der brennenden Heide brannten die harzigen Äste der Fichten und Kiefern. Wie Höllenrachen leuchteten die Felsenschluchten.“

Die Rettungsarbeiten bestanden aus dem Aufwerfen von Erdwällen, breite und tiefe Gräben wurden gezogen, um dem vorwärtsdrängenden Moos- und Heidebrand vorzubeugen. Das geschah oft nicht ohne größte Lebensgefahr. Von Stunde zu Stunde wurden es mehr Retter. Militär kam hinzu. Mehr als



Felsinschrift in der Weberschlüchte: „Andenken an den Brant 1842“. Fotos: Mike Jäger Quelle: Sächsische Zeitung, Lokalausgabe Pirna, Sebnitz & Umland | Erscheinungsdatum: 14.09.2022 | Seite: 14 Artikelbezeichnung: Als die Sächsische Schweiz schon einmal brannte

3.000 Menschen waren aufgeboten worden. Allmählich wurden die prasselnden Flammen weniger. Und endlich sollte das wütende Feuer gezähmt und bezwungen werden. Anfang September erlosch der furchtbare Waldbrand. Einsetzender Regen half. Wobei es immer noch glimmenden Waldboden sowie glühende Wurzeln gab. Das endgültige Aus konnte erst Mitte September festgestellt werden.

„Die verkohlten und astlosen Bäume boten einen traurigen Anblick“, schreibt der Kantor in seinem Bericht. Noch Jahre danach erinnerten sie Wanderer an den Waldbrand.



## 05.06.2015: FAST EIN VIERTEL HEKTAR WALD ABGEFACKELT



40 mal 40 Meter wertvolle Riffvegetation wurden bei dem Brand vernichtet. Foto: Archiv Nationalparkverwaltung – Maik Hille

Scheinbar wird es zu einer traurigen Tradition, dass - wie gestern wieder geschehen - Menschen mit zweifelhaftem Naturverständnis im Sommer bei hoher Waldbrandgefahr in den Nationalpark Sächsische Schweiz wandern, sich auf weit abgelegene Riffe zurück ziehen, dort mitten in der geschützten Vegetation ein Feuer anzünden, Flammen und Glut nur unzureichend ablöschen und dann verschwinden. 40 mal 40 Meter Beerenträucher, darunter die besonders schützenswerte Krähenbeeren

und das Nest einer Waldschnepfe, eine seltene am Boden brütende Vogelart, sind vernichtet. Darüber stehen die verbrannten Skelette von Birken und charakteristischen Riffkiefern – einige von ihnen trotz ihrer geringen Höhe schon über 100 Jahre alt! Mit völligem Unverständnis mussten Feuerwehrleute der Sächsischen Schweiz und Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung gestern wieder einen solchen Brand in der Naturzone zur Kenntnis nehmen. Nur Dank des Anrufs eines aufmerksamen

Wanderers konnte die Nationalparkwacht gegen 14:00 Uhr mit schnellem Eingreifen verhindern, dass sich die zwei Meter hohen Flammen auf einem Riff in der Nähe des Frienstein weiter ausbreiten. 49 Feuerwehrleute der fünf Wehren Bad Schandau, Königstein, Schmilka, Prossen und Kleingießhübel waren erforderlich, um die in der Nadelstreu weiter glimmenden Glutnester



von dieser illegalen Feuerstelle sogenannter „Naturfreunde“ auf einem abgelegenen Felsriff ging das Feuer aus Foto: Archiv Nationalparkverwaltung – Maik Hille

abzulöschen. 22.800 Liter Löschwasser transportierten die Feuerwehrleute vom Löschteich am Großen Winterberg mit zwei Fahrzeugen und einer 400 Meter langen Leitung zum Brandherd. Die Nationalparkverwaltung hat Anzeige erstattet. Dem oder den Brandstiftern drohen erhebliche Geldstrafen und sie müssen für den hier noch nicht bezifferba-

ren finanziellen Aufwand der Löscharbeiten aufkommen. Gelingt es nicht, die Täter zu ermitteln, muss der finanzielle Schaden durch die Allgemeinheit getragen werden. Nationalparkleiter Dr. Dietrich Butter: „Eigentlich ist es eine Selbstverständlichkeit, im Wald zu keiner Zeit Feuer anzuzünden, aber anscheinend muss man doch immer wieder auf das gesetzliche Feuerverbot im gesamten Wald – also nicht nur im Nationalpark – hinweisen. 2014 hat die Nationalparkwacht nachträglich über 350 solche illegalen Feuerstellen feststellen müssen. Für solche Art zerstörerischen Naturerlebens fehlt mir jegliches Verständnis.“



Uwe Neumann von der Nationalparkwacht kontrollierte auch Tage danach noch die Brandstelle und löscht letzte Glutnest / Foto: Archiv Nationalparkverwaltung/ Frank R. Richter



CONDOR Filmproduktion Berlin

zeigt

# WALDBRAND

Wie soll der Wald von morgen aussehen?

Ein Film von Klaus Tümmler

**Freitag, 21.11., 18 Uhr**

**NationalparkZentrum Bad Schandau  
anschließend Filmgespräch mit dem Regisseur**

**Eintritt frei - Reservierung empfohlen**

**035022 / 50240**

Regie | Bildgestaltung | Montage  
Drohnenaufnahmen

Ton

Klaus Tümmler  
Florian Kirchner  
Jamie Sicaley  
Klaus Tümmler  
Hannah Wilhelm  
Susanne Wilhelm

Musik

Color Grading | Tonmischung  
Produzent  
Produktion

Hans-Jörn Brandenburg  
Timon Paege  
Sascha Werner  
Klaus Tümmler  
CONDOR Filmproduktion Berlin

88 Minuten, HD  
Copyright 2024

[www.waldbrand-derfilm.de](http://www.waldbrand-derfilm.de)